

der gewöhnlichen Rede (anstatt der Monotonie der Formel) angewandt werden.» Unter den sieben Accenten der Sâma versteht der Scholiast die sieben Noten der indischen Scale, Andere beziehen die Zahl, wie er sagt, auf die sieben Unterarten des Svarita.

Darnach scheint Uvata sowohl als jene anderen Erklärer nach Art der Einwohner eines Brahmanendorfes im südlichen Indien, welche sämmtlich — wie mich ein Augenzeuge versicherte — nichts Wedisches lesen als den Jag'us, den Sâmaveda gar nicht gesehen zu haben. Denn es kann unter den sieben Accenten der Sâma doch wohl nichts anderes verstanden sein als die siebenfache Bezeichnung der Accentmodificationen, wie wir sie noch in den Handschriften des Sâmaweda finden, indem neben der bezeichnungslosen Pracaja Sylbe der Udâtta mit ॑, drei Arten des Svarita (mit ॒, ॒३, ॒३॑) und zwei Modificationen des Anudâtta (॒, ॒३॑) bezeichnet werden*). Wenn ferner von *zwei Accenten* geredet wird, so könnte darunter entweder diejenige Art des Vortrages bestimmter Anrufungen, Subrahmanjâ genannt, bei welcher der Svarita wie Udâtta gesprochen wird (Pân. I, 2, 37), oder wahrscheinlicher die Accentuation der Brâhmaṇa des Jagurweda gemeint seyn. Der letzteren Ansicht ist auch Uvata zu unserer Stelle. Nur sagt er auffallender Weise, es seien damit die zwei Accente des Çatapatha Brâhmaṇa nämlich *Udâtta* und *Anudâtta* gemeint, während die Handschriften sowohl Udâtta als Svarita bezeichnen. Freilich thun sie das mit demselben Zeichen, indem der Udâtta mit dem wagerechten Striche unter der Sylbe, der Svarita mit dem

*) Vergl. Benfey in Haller A. L. Z. 1845. S. 909 flgg.